

# Pfarre St. Josef Baden

Nummer 110  
März bis Juni 2026



## Liebe Schwestern und Brüder!

**W**ieder einmal sind wir in einer besonderen Zeit des Jahres angekommen: Die vierzig Tage vor dem Osterfest sollen uns, ähnlich der Adventzeit, vorbereiten.

Ihre Bezeichnung als „Vorösterliche Bußzeit“ oder „Fastenzeit“ kann uns aber manchmal den falschen Eindruck vermitteln, auf was wir uns eigentlich vorbereiten: Ostern ist das Fest der Auferstehung. Der Auferstehung Jesu, der über den Kreislauf von Sünde und Tod siegreich triumphiert hat und uns einlädt, ihm ganz persönlich nachzufolgen.



Die Auferstehung Jesu ist einmal in der Zeit geschehen. Und an jedem Sonntag und besonders in der Osterzeit erinnern wir immer wieder daran. Gleichzeitig muss unsere eigene Auferstehung aber immer wieder neu geschehen.

Müssen wir uns immer wieder aufrichten lassen von Gottes Barmherzigkeit und Fürsorge. Von seiner Liebe, die dem hundertsten Schaf nachgeht, welches sich verlaufen hat.

Und das ist es eigentlich, was wir in bestimmten Zeiten des Jahres, im Advent, aber eben auch in der Zeit der vierzig Tage vor Ostern, immer wieder neu angehen sollten. Das ist,

was die „Fastenzeit“ mit Sinn und Leben erfüllt: sich wieder besinnen auf den guten und großen Plan Gottes mit uns und für uns. Der für jede und jeden ganz anders aussieht. Doch der „Lärm“ des Alltags, unsere Ablenkungen und verschiedenen Taktiken der Ausreden und Vertröstungen, lassen uns nur allzu oft taub werden für Gottes Stimme. Und damit werden wir unfähig, seinen Plan für uns und mit uns zu kennen.

Leider ist die Fastenzeit immer auch eine „Zeit der Pharisäer“. Die ungefragt aller Welt verkünden, welche „Opfer“ sie in dieser Zeit bringen. Jesus sagt hier klar und bestimmt: „Sie haben ihren Lohn bereits erhalten.“

Um nicht falsch verstanden zu werden: Die Kirche lädt, nicht nur, aber gerade auch in der vorösterlichen Fastenzeit dazu ein, „Werke der Buße und der Abtötung“ zu vollziehen. Aber wie diese auszusehen haben, ist jeweils eine persönliche Entscheidung.

Um es an zwei Beispielen zu verdeutlichen:

Ich habe einen guten Freund, der sich durch harte Arbeit ein materiell sehr gutes Leben leisten kann. Und dieses auch genießt. Leider ist er kein großer Kirchgänger. Bei größeren Runden im Restaurant kommt es immer wieder vor, dass er gegen Ende des Abends sich „aufs WC verabschiedet“. Doch in Wahrheit geht er zum Wirt und bezahlt den gesamten Abend, ob für 5, 20 oder 50 Gäste.



Z  
E  
N  
T  
+  
R  
U  
M

Auf der anderen Seite kenne ich jemanden, der sich darüber beschwert, dass andere Leute am Freitag Speck in der Suppe essen. Zugleich hält diese Person sich aber für äußerst fromm.

Ich stelle mir dann immer, angelehnt an Jesus, die Frage: Welcher von beiden wird wohl einmal „gerechtfertigt nach Hause gehen“?

Die Fastenzeit sollte also in erster Linie nicht eine Zeit des Verzichts, des „Weniger“, sondern eine Zeit des „Mehr“ sein: Dieses „Mehr“ kann ganz unterschiedlich aussehen - soll uns aber helfen, die Nähe Gottes in unserem Alltag wieder besser spüren zu können. Um zu wissen: Auf diesem Weg kommen wir immer voran. Mit dieser Wahrheit ist uns immer geholfen. Mit diesem Leben wird uns das ewige Leben geschenkt. Denn unser Weg ist nicht irgendein Weg. Unsere Wahrheit ist nicht irgendeine Wahrheit. Unser Leben ist nicht irgendein Leben. Unser Weg, unsere Wahrheit, unser Leben - das ist Christus.

Wenn er dann am Ende dieser vierzig Tage in der Osternacht in Form des Lichtes in unsere Mitte kommt, dürfen wir dann vorbereitet und erfüllt in jenen Jubelruf einstimmen, den die Kirche seit ihren Anfängen mit Leben füllt: Halleluja - er ist auferstanden, er ist wahrhaft auferstanden!

In den kommenden Wochen werden wir auch in unserer Pfarre St. Josef wieder spüren und erle-

ben: Die Kirche lebt und bleibt lebendig. Sie ist eine lebendige Gemeinschaft, durchweht vom Heiligen Geist. Wir freuen uns, in diesem Jahr erstmals seit 2019 wieder eine gemeinsame Feier der Erstkommunion abhalten zu können.

Die Kinder haben sich in den vergangenen Monaten gut und engagiert darauf vorbereitet. Unser ehemaliger Pfarrer, Weihbischof Dr. Stefan Turnovszky, wird, wie das schon gute Tradition ist, auch heuer wieder den diesmal 26 Jugendlichen das Sakrament der Firmung spenden. Allen, die bei der Vorbereitung für Erstkommunion und Firmung tätig waren und sind, darf ich, auch im Namen unseres Pfarrers, Msgr. Clemens Abrahamowicz, ein herzliches „Vergelt's Gott“ aussprechen.

Weiters möchte ich erneut dazu ermutigen, sich in unserer lebendigen Pfarre zu engagieren, damit sie lebendig und vielfältig bleibt. Geistige Heimat und ein Zuhause für viele Menschen in Leersdorf und darüber hinaus.

Gottes Segen  
und herzliche Grüße,

Kaplan Mark Eylitz



Stephanie Grandpierre

## Sternsingen 2026

In Tansania haben viele Menschen zu wenig zu essen und kein sauberes Trinkwasser. Babys und Kinder sind besonders von Hunger und Mangelernährung betroffen. Die Klimakrise verschlimmert die Situation durch lange Dürrephasen.

Um den Menschen in Tansania Hoffnung und Zukunft schenken zu können, waren heuer unsere Sternsinger wieder 4 Tage lang unterwegs!



Die Kinder und Jugendlichen von St Josef und Haidhof, unterstützt von freiwilligen Begleiterinnen, konnten die stolze Summe von über 13.000€ sammeln und somit ein Zeichen für eine gerechtere Welt setzen! Ein großes Dankeschön an alle, die dieses Projekt mitgetragen haben.

Ein wunderbares Ergebnis für unsere Pfarre!

**DANKE!**

## Impressum

ZENTRUM ist die Zeitung der Röm.-kath. Pfarre Baden-St. Josef.

**Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion:**

Röm.-kath. Pfarre St. Josef

Leesdorfer Hauptstraße 74

2500 Baden

**Telefon** : 022 52/44 604

**e-mail:** [kanzlei@baden-st-josef.at](mailto:kanzlei@baden-st-josef.at)

**Webkontakt:**

**Homepage:** [www.baden-st-josef.at](http://www.baden-st-josef.at)

**Herstellung:** druck.at, Leobersdorf

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz:

Alleininhaber Röm.-kath. Pfarre St. Josef.

Grundlegende Richtung: Informationsorgan der Pfarrgemeinde (DVR: 002 98 74 71789)

Helene Märzweiler und Stefan Estorach Pro-Hauser  
**Pfarrball St. Josef - Leesdorf**  
**Gemeinschaft, die trägt und begeistert**

Auch dieses Jahr wurde die Ballsaison 2026 wieder mit dem Pfarrball in Leesdorf eröffnet. Weit über Tanz, Musik und festliche Stimmung hinaus zeigte dieser Abend einmal mehr, was eine lebendige Pfarrgemeinde ausmacht: das spürbare Miteinander vieler Menschen, die sich einbringen und damit Gemeinschaft erst möglich machen.



Ein Ball wie dieser entsteht nicht von selbst. Er lebt von den vielen helfenden Händen, von Menschen, die dekorieren, aufbauen und wieder wegräumen, die kochen, servieren, einkaufen, Mäntel aufhängen, Gäste begrüßen, Tänze einstudieren oder im Hintergrund dafür sorgen, dass alles reibungslos abläuft. Entscheidend ist dabei nicht nur die geleistete Arbeit, sondern das Gefühl, gebraucht zu werden – und zu erleben, dass andere sich ehrlich freuen, wenn man kommt und mithilft. Genau darin liegt eine große Stärke unserer Pfarrgemeinde.



Im Namen der gesamten Pfarre Leesdorf sagen wir daher von Herzen: „**Danke!**“ Danke an alle, ohne deren Einsatz, Zeit und Engagement dieser Ball in dieser Form nicht möglich gewesen wäre. Jede einzelne helfende Hand hat dazu beigetragen, dass dieser Abend zu einem Fest der Begegnung und der Freude werden konnte.

Gleichzeitig möchten wir diese Gelegenheit nutzen, um herzlich einzuladen: ganz gleich, ob Sie sich schon seit vielen Jahren als Teil der Pfarre Leesdorf verstehen oder vielleicht noch nicht ganz sicher sind, wo Sie eigentlich dazugehören – bringen Sie sich ein! Jede und jeder ist willkommen, mitzuwirken, Ideen einzubringen und Gemeinschaft aktiv mitzugestalten. Oft entsteht Zugehörigkeit genau dort, wo man gemeinsam anpackt.



Das Glücksgefühl dieses Abends speiste sich nicht nur aus Musik, Tanz, Kulinarik und angeregtem Beisammensein.

Besonders bereichernd war auch die soziale Ausrichtung des Pfarrballs: Ein beträchtlicher Teil der Einnahmen wird einem Krankenhausprojekt in Afrika zugutekommen. Dieses Wissen ließ viele Gäste umso großzügiger feiern.



So bleibt der Pfarrball 2026 in Leesdorf als ein Abend in Erinnerung, der gezeigt hat, wie sehr gemeinsames Feiern und gemeinsames Helfen zusammengehören – und wie lebendig Kirche sein kann, wenn viele einander brauchen und füreinander da sind.

## \* Karwoche + Ostern 2026 \* Karwoche + Ostern 2026 \* Karwoche + Ostern 2026 \*

Es gehört bereits zur bewährten Tradition in unserer Pfarre, dass wir uns mit den Kindern und deren Eltern, Großeltern, Freunden am **Karfreitag** um **10 Uhr** beim **Kinderkreuzweg** an das Leiden und Sterben Jesu erinnern, und wir haben dabei schon in Zeichen und Gesten den Blick auf die Auferstehung gerichtet.

Deshalb feiern wir auch am **Ostersonntag** um

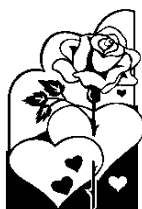
**09:30 Uhr** mit den Kindern den **Ostergottesdienst**.

Es ist immer schön, wenn sich viele Familien mit ihren Kindern die Zeit nehmen und diese wichtigsten Tage im Kirchenjahr mit uns gemeinsam feiern.

Das Vorbereitungsteam freut sich schon jetzt auf euer zahlreiches Kommen!

Stephanie Grandpierre und Gerda Wöber

## Fest der Treue



Am Sonntag, dem **3. Mai 2026**, wollen wir wieder unsere Ehejubiläumsmesse feiern.

Alle Paare, die im **Jahr 2026** für eine besondere Zeitspanne ihrer Ehe (von 5 Jahren angefangen) Gott danken wollen, sind herzlich eingeladen, in der **09:30 Uhr-Messe** für die gemeinsamen Ehejahre zu danken.

Beim „Fest der Treue“ feiern wir einen Dankgot-

tesdienst, in dem wir Gott und unserem Partner / unserer Partnerin ein herzliches „**DANKE**“ für miteinander gut verbrachte Zeiten aussprechen, aber auch um Gottes Segen für Krisenzeiten bitten wollen. Anschließend lädt die Pfarre die Jubilare zu einer Agape ein.

Zwecks besserer Organisation ersuchen wir um Ihre Anmeldung bis spätestens 27. April 2026 in der Pfarrkanzlei (Tel.: 02252/44 604).

*Reinhold Ploderer und Michael Trojer*

## Einladung zur 36. Wallfahrt nach Mariazell vom 10. bis 14. Juni 2026 und zum Gemeinschaftsausflug der Pfarren St. Stephan, St. Josef und Sooß am Samstag, dem 13. Juni 2026

Wir laden alle ein, uns bei der 36. Leesdorfer **Fußwallfahrt** nach Mariazell vom 10. bis 14. Juni 2026 zu begleiten. Wir starten am Mittwoch, dem 10. Juni in der Kirche St. Josef in Baden-Leesdorf.

Der Weg führt über Hafnerberg, Kaumberg, Kalte Kuchl, St. Aegydy, Gscheid und Walster nach Mariazell.

Vor dem Gnadenaltar der Mariazeller Mutter Gottes findet am Sonntag, dem 14. Juni um 9 Uhr der Abschlussgottesdienst statt.

Als spezielles Angebot bieten wir die Teilnahme ab der letzten Etappe vom Gscheid nach Mariazell an.

Wir freuen uns aber auch sehr, wenn Wallfahrer am Sonntag, dem 14. Juni 2026 um 9 Uhr zum Hochamt in die Basilika kommen.

Für Fragen und bezüglich Anmeldung steht euch Reinhold Ploderer Mail ([reinhold.ploderer@gmx.at](mailto:reinhold.ploderer@gmx.at)) oder WhatsApp, Signal oder SMS unter der Nummer: 0680-31 00 221 gerne zur Verfügung.



Sehr herzlich laden wir auch zum **Gemeinschaftsausflug** mit dem **Autobus** nach Mariazell am Samstag, dem 13. Juni 2026 ein.

Der gemeinsame Gottesdienst findet um 15 Uhr in der Basilika statt. Nähere Informationen finden Sie auf der letzten Seite dieses Pfarrblattes.

Irmgard Lengauer

## Gedankensplitter zur Fastenzeit

**Papst Leo XIV.** hat mit dem Aschermittwoch-Gottesdienst die erste Fastenzeit seines Pontifikats begonnen. Er ließ sich Asche aufs Haupt streuen als Zeichen der Umkehr und wiederholte diese Geste dann bei vielen Gläubigen. Er stellte einen Zusammenhang zwischen dem Aschermittwoch-Ritual und dem gegenwärtigen Zustand der Welt her:

„In der Asche auf unserem Haupt können wir die Last einer brennenden Welt spüren, ganzer Städte, die vom Krieg zerstört wurden, die Asche des Völkerrechts und der Gerechtigkeit zwischen den Völkern, die Asche ganzer Ökosysteme und der Eintracht unter den Menschen, die Asche des kritischen Denkens und alter lokaler Wissensschätze, die Asche jenes Sinns für das Heilige, den jedes Geschöpf in sich trägt.“

Weiter sagte er, dass die Kirche eine Gemeinschaft sei, „die sich zu ihren Sünden bekenne, die nicht gelähmt, starr und sicher in den eigenen Positionen sei, sondern versammelt, um sich zu bewegen und zu verändern.“

Und gerade junge Menschen würden heute deutlich erkennen, dass eine gerechtere Lebensweise möglich ist und dass es Verantwortlichkeiten für das gibt, was in der Kirche und in der Welt nicht in Ordnung ist.

Die klaren Worte von Papst Leo haben mich beeindruckt!

### Worauf sollten wir denn in der 40-tägigen Fastenzeit verzichten?

Der deutsche Schriftsteller Reiner Kunze schrieb 1992 in seinem Tagebuch „Am Sonnenhang“: „Würden wir von klein auf dazu erzogen, den anderen nach dem Besten zu beurteilen, das er zum Leben der Menschen beisteuert - und sei es in seinem engsten Umkreis - und uns bei unserer Wertschätzung vor allem von den Vorzügen statt von den Grenzen seiner Individualität leiten zu lassen, wie viel mehr an gegenseitiger Bewunderung wäre unter den Menschen, wie viel mehr an Dankbarkeit, Behutsamkeit und Ursache, sich zu freuen - es wäre, scheint mir, die Gegenwelt.“

In einem Artikel zur Fastenzeit fand ich die Schlussfolgerung der Autorin, wie befreiend es für uns als Gesellschaft sein könnte, wenn wir bewusst auf das Schlechtmachen des anderen verzichten würden, auf die negative Festlegung

auf seine Schwächen, und stattdessen den Blick und die Aufmerksamkeit auf das Gute, sogar auf das Beste rund um uns lenken würden?

Die Folge wäre eine verbesserte Kommunikation untereinander, mehr Dankbarkeit und ein behutsamer Umgang miteinander, keine pessimistische Schwarzmalerei mehr, sondern aufblühende Lebensfreude.

Was für eine Gegenwelt! Verlockend!

### Selig, die Frieden stiften

Das Drama der Kriege unserer Zeit lässt mich schier verzweifeln, bei den politischen Verantwortlichen ist kein echter Friedenswille zu sehen, keine Empathie mit den von den Kriegsfolgen gezeichneten Menschen.

Was für eine Welt hinterlassen wir der jungen Generation? Wie viele Kinder sehen täglich nur die Gewalt des Krieges, können nicht zur Schule gehen und einen Beruf erlernen? Was lernen die Jungen von den jetzt Mächtigen? Was für eine Zukunft werden die Kinder, die erst geboren werden, haben, wenn der Hass auf den anderen immer weitergegeben wird, ganz egal, wo auf der Welt?

Zwei unermüdliche Friedensaktivisten als Beispiel für die vielen Menschen weltweit, die sich nicht abfinden wollen mit dem Unrecht des Krieges und die der Jugend eine Perspektive geben:

- Sumaya Farhat-Naser, Biologin aus Ramallah im Westjordanland, die in Fraueninitiativen aus Israel und Palästina für Versöhnung arbeitet.

**Bücher:** „Verwurzelt im Land der Olivenbäume“, „Ein Leben für den Frieden“, „Thymian und Steine“, „Im Schatten des Feigenbaums“.

- Daoud Nassar, evangelischer Christ in Palästina, Gründer und Leiter des Friedensprojektes „Zelt der Völker“ südwestlich von Bethlehem als Begegnungszentrum für junge Menschen aus Israel, Palästina und der ganzen Welt, für Verständigung zwischen Juden, Christen und Muslimen.

Auf einem Stein zum Eingang seiner Farm steht in drei Sprachen der Satz „Wir weigern uns, Feinde zu sein“.

### Was für ein Lebensmotto!

Eva Leitner

**Impuls:****Wer bin ich vor Gott?**

Im Buch **Leben spielen** beschreibt Proschat Madani das Leben in Geschichten und philosophisch anmutenden Betrachtungen als etwas, das wir spielen: tastend, probierend, manchmal mutig, manchmal scheiternd. Das Leben erscheint nicht als fertiges Drehbuch, sondern als offener Raum, in dem wir Rollen annehmen, wieder ablegen und uns selbst immer neu begegnen. Viele existenzielle Fragen klingen darin an – Fragen, die geradezu dazu einladen, theologisch gelesen zu werden.

Eine dieser Fragen lautet: Wer bin ich, wenn ich einmal aufhöre, perfekt zu funktionieren? Wenn ich nicht mehr reibungslos abliefe, wenn Brüche sichtbar werden, wenn Widersprüche bleiben.

Theologisch lässt sich dieses „Leben spielen“ mit einem zentralen biblischen Gedanken verbinden: dem *Imago Dei* – dem Menschen als Ebenbild Gottes (Gen 1,27). Wenn ich Ebenbild Gottes bin, dann gründet meine Identität nicht in dem, was ich leiste, erreiche oder perfekt hinbekomme. Sie gründet im Zuspruch Gottes. Ich bin gewollt, angesehen, bejaht – noch bevor ich etwas „richtig“ mache. Berufung tritt an die Stelle von Selbstoptimierung.

Madani schreibt ehrlich über Scheitern, Unvollkommenheit und innere Widersprüche. Sie verschweigt nicht das Fragmentarische unseres Lebens. Genau hier berührt ihr Denken eine Theologie der Gnade: eine Theologie, die das Unfertige nicht repariert, sondern annimmt. Leben erscheint nicht als Projekt, das optimiert werden muss, sondern als Gnadenraum, in dem ich sein darf.

Paulus bringt diese Erfahrung radikal auf den Punkt: „*Meine Gnade genügt dir; denn sie erweist ihre Kraft in der Schwachheit. Viel lieber also will ich mich in meiner Schwachheit rühmen, damit die Kraft Christi auf mich herabkommt.*“ (2 Kor 12,9). Ich bin nicht *trotz* meiner Schwachheit ein Ort für Gottes Wirken, sondern *in* meiner Schwachheit. Rechtfertigung aus Gnade heißt: Ich muss mich nicht selbst rechtfertigen. Ich muss nicht erst ganz, stark oder vollständig sein, um geliebt zu werden. So verstanden, darf ich mein Leben spielen, ohne mich ständig beweisen zu müssen. Ich darf ausprobieren, mich irren, scheitern und neu anfangen. Ich darf Rollen ablegen, ohne mich selbst zu verlieren. Vor Gott bin ich nicht die fertige Version meiner selbst – sondern die echte. Und genau diese liebt Gott.

Eva Leitner

**bibliophil**

Buchvorstellung:

**Leben spielen**

von Proschat Madani  
(Verlag Molden, 2025)

In ihrem inspirierenden Buch **Leben spielen** öffnet die bekannte Schauspielerin Proschat Madani den Blick auf das Leben als Bühne, auf der wir alle unsere Rollen wählen und gestalten können. Mit persönlicher Wärme, Humor und Tiefgang erzählt sie von ihrem eigenen Weg zwischen Kulturen, von Erfolgen und Zweifeln – und davon, wie wir lernen können, authentisch wir selbst zu sein.

Ein Buch voller Lebensfreude, Mut und Zuversicht, das dazu einlädt, sich dem eigenen Leben mit Neugier und Offenheit zuzuwenden und das Spielerische zuzulassen.

**DANKE** - sagen wir allen, die den beiliegenden Erlagschein für eine Einzahlung verwenden und uns auf diese Weise helfen, die Druckkosten für unsere Pfarrzeitung abzudecken.

Kaplan Mark Eylitz

**Politur für die Seele: die Beichte**

In unserer Reihe über die Sakramente der Kirche wollen wir uns diesmal mit dem „Buß-Sakrament“, also mit der Beichte, befassen.

„Wissen Sie, Herr Pfarrer, ich hab ja eigentlich nix zum Beichten, gell...“- diesen oder einen ähnlichen Ausspruch dürften die meisten Priester schon einmal gehört haben.

Und in gewisser Weise kann man auch das, was eigentlich hinter einer solchen Aussage steckt, verstehen: Die allermeisten Menschen begehen Gott sei Dank keine grauenhaften Taten; die allermeisten Menschen führen ein im weitesten Sinne des Wortes „normales“ Leben, wo Mord und Totschlag nicht an der Tagesordnung stehen. Und haben wir nicht darüber hinaus als Getaufte ohnehin schon die Vergebung der Sünden erfahren?

Die Taufe, darauf sind wir im ersten Teil unserer Reihe über die Sakramente eingegangen, ist sichtbares und wirksames Zeichen der Aufnahme in die Kirche.

Gleichzeitig befreit sie den Menschen durch die Kraft Christi, des Erlösers, von der sogenannten „Erbschuld“: also jenem Zustand, in den sich die Menschheit versetzt hatte, nachdem sie sich gegen Gottes Wort gestellt hatte.

Diese Befreiung von der Erbschuld kündigt aber nicht die individuelle Freiheit des menschlichen Willens auf.

Nach dem Glauben der Kirche steht der Mensch im Leben immer wieder vor der Entscheidung, das Gute zu wählen und das Böse zu unterlassen.

Die Taufe und die anderen Sakramente sollen uns zwar stärken und unterstützen in der Wahl des Guten, aber die grundsätzliche Freiheit des Menschen bleibt eben erhalten.

Und wir alle wissen, dass wir nur allzu gerne in erster Linie auf uns selbst bauen. Auf uns selbst, und nur auf uns selbst, hören. Nicht unbedingt aus Boshaftigkeit, obwohl es diese natürlich auch gibt. Sondern öfter aus reiner Bequemlichkeit. Die bequeme Lösung scheint sehr oft auf der Hand zu liegen.

Und so wird eine Umgebung geschaffen, die eine Struktur der Sünde ermöglicht.

Und was mit kleinen Unehrligkeiten, Bequemlichkeiten und Vermeidungen anfängt, gerät irgendwann immer mehr in Fahrt und lässt mehr und mehr Hemmungen wegfallen.

Das Gute ist jetzt aber: Gott weiß das alles. Und weil er das weiß, hat er uns etwas geschenkt, das uns immer wieder in seine barmherzigen Arme zurückkehren lässt: die Beichte.

Während ich diesen Beitrag verfasse, schaue ich auf meine alte, silberne Teekanne.

Seit über 150 Jahren erfüllt sie für die unterschiedlichsten Besitzer ihren Zweck. Sie ist ein Beispiel von Handwerkskunst, welches man heute nur noch selten findet.

Aber derzeit ist sie vor allem reif für eine neue Politur. Damit das Silber wieder hell und strahlend glänzen kann, muss man eine solche Kanne von Zeit zu Zeit (je nach Nutzung, Klima und anderen Bedingungen) putzen und polieren. Und nach jedem Polieren strahlt sie wieder in ihrem alten, schönen Glanz.

So kann auch die regelmäßige Beichte für unsere Seele zu einer Art Politur werden: All die Fehler, die kleinen wie die großen, kann ich vor Gott legen. Ich übernehme Verantwortung - und Gottes Barmherzigkeit übernimmt Verantwortung für mich.

Herr, wir bitten dich für diesen Gottesdienst.

Wir kommen zu dir mit dem,

was uns Freude macht,

mit dem, was uns ärgert,

mit dem, was uns zu dir führt,

und mit dem, was uns ablenkt.

Lass uns beten

nicht, als ob es in den Wind geredet sei.

Lass uns hören

nicht, als ob wir schon alles wüssten.

Lass uns singen

nicht so, als ob es eine Zumutung wäre.

Lass uns aus dem Gottesdienst hinausgehen

nicht so, als ob wir gar nicht hier gewesen wären.

Hilf uns, dass wir uns öffnen für das,

was du geben und sagen willst.

Werner Trojer und Mark Eylitz

**Katholische Männerbewegung**

Die KMB-Treffen finden wie immer, wenn nicht anders angegeben, am 4. Sonntag im Monat nach der 09:30 Uhr-Messe im Pfarrcafé statt.

- Sonntag, 1.3. KMB-Treffen  
 Dienstag, 17.3. 19 h Vortrag Pfarrer Schläffer „Vergeben und Vergessen“  
 Sonntag, 29.3. KMB-Treffen  
 Freitag, 3.4. 15 h Kreuzweg in der Pfarrkirche  
 Sonntag, 26.4. KMB-Treffen

- Sonntag, 31.5. KMB-Treffen  
 Sonntag, 7.6. 11:30 h Bergmesse auf dem Hohen Lindkogel  
 Sonntag, 28.6. KMB-Treffen  
 Sonntag, 26.7. KMB-Treffen  
 Sonntag, 30.8. KMB-Treffen  
 In Planung: Stephansdom/Krypta und Orgel-Besichtigung, Sommerausflug

Herzliche Einladung an alle Mitglieder, Gäste und Interessierte.

Werner Trojer und Mark Eylitz

**Neuer Vorstand der KMB-Baden St. Josef**

Im Jänner 2026 fand die Wahl des Vorstands der Katholischen Männerbewegung St. Josef statt. Der bisherige Obmann, Stefan Leitner, ganz rechts im Bild, kandidierte nach 4 erfolgreichen und verantwortungsbewussten Jahren als Schriftführer, Rudolf Etzel (Mitte rechts) als Kassier und Werner Trojer als Obmann, sowie Hans Wagner (ganz links im Bild) wieder als Rechnungsprüfer.



Dieser Wahlvorschlag wurde mit überwältigender Mehrheit angenommen. Die Wahlleitung hatte in bewährtester Weise Dr. Jürgen Rassi inne. Das verantwortliche Team der KMB St. Josef freut sich auf eine rege Beteiligung der Mitglieder bei den monatlichen Zusammenkünften, den Vorträgen und weiteren Veranstaltungen und lädt dazu auch alle Interessierten und Gäste herzlich ein.

Werner Trojer

**Vergeben und Vergessen**

Herzliche Einladung zum Vortrag von Pfarrer und Dechant im Ruhestand Ernst Schläffer zum Thema „Vergeben und Vergessen“ - Die Praxis der Sündenvergebung in der Geschichte der Katholischen Kirche.

Am Dienstag, 17. März 2026, um 19:00 Uhr im Pfarrzentrum St. Josef.

Pfarrer Schläffer: „Als gelernter Schriftsetzer und Priester habe ich das Buchstabieren des Lebens erlernt.“

Der Vortrag ist kostenfrei zugänglich. Es besteht die Möglichkeit einer Spende zugunsten der Caritas-Ukraine-Hilfe „Netzwerk Hauskrankenpflege für alte und pflegebedürftige Menschen“.



Die Sei-so-frei-Aktion im Dezember 2025 hat in der Pfarre St. Josef 1.054,20 Euro in bar ergeben. Das ist ein wunderbares Zeichen für gelebte Solidarität mit Menschen, die sonst nicht im Fokus der Weltöffentlichkeit stehen.  
 Ein herzliches **Danke** dafür!!!

Martin Först

## Die Gesänge im Gottesdienst



**D**as Halleluja – Standing Ovations für das Evangelium!

In unserer Serie über die Gesänge im Gottesdienst wäre diesmal eigentlich der Antwortpsalm an der Reihe. Doch aus aktuellem Anlass machen wir einen kleinen Sprung. Manche Dinge, die zur Selbstverständlichkeit geworden sind, fallen nämlich besonders dann auf, wenn sie fehlen. Genau so verhält es sich mit dem Halleluja: Man erschrickt beinahe am 1. Fastensonntag oder bereits am Aschermittwoch, wenn anstelle des gewohnten Halleluja-Gesangs ein anderer Ruf vor dem Evangelium angestimmt wird. Das Halleluja, das sonst zu jeder Heiligen Messe gehört, – anders als das Gloria auch an Wochentagen und im Advent – entfällt während der gesamten Fastenzeit und wird auch an Hochfesten, die in diesen Zeitraum fallen, durch einen Christus-Ruf ersetzt (z.B.: „Lob dir Christus, König und Erlöser“, GL 176/5 oder 584/9).

Das Wort „Halleluja“ stammt aus dem Hebräischen und bedeutet wörtlich übersetzt: „Lobet den Herrn!“ Schon früh wurde daraus ein eigenständiger Jubelruf. Kaum ein Wort drückt im Gottesdienst so unmittelbar Freude und Lob aus wie das Halleluja.

Bereits im Alten Testament finden wir das Wort als Umrahmung von Lobpsalmen. Es war im Judentum ein fester Bestandteil der Gottesverehrung. Die Frühkirche übernahm diesen Ruf in ihre Liturgie. Schon im 2. Jahrhundert ist der Halleluja-Gesang in der christlichen Feier bezeugt. Besonders in der Osterzeit wurde er zum kraftvollen Ausdruck der Auferstehungsfreude.

In der Heiligen Messe steht das Halleluja an einem entscheidenden Moment: „Die Versammlung der Gläubigen empfängt und begrüßt den Herrn,

der im Evangelium zu ihr sprechen wird“, heißt es in der Einführung zum Messbuch. Es wird vom Kantor angestimmt, soll aber von allen gemeinsam gesungen werden. Die Gemeinde steht dazu auf, ein Ausdruck der Freude und des Jubels: gewissermaßen eine Standing Ovation für Christus, der im Evangelium gegenwärtig wird. Zwischen den Halleluja-Rufen wird vom Kantor der Halleluja-Vers gesungen. Er ist meist dem folgenden Evangelium entnommen oder steht in einer engen Beziehung dazu: sozusagen eine Kostprobe oder Hinführung auf die Frohe Botschaft.

Interessant ist, dass das Halleluja gesungen werden muss. Wenn das nicht möglich ist, kann es laut Messbuch entfallen. Der Wiener Theologe Rudolf Pacik bringt es humorvoll auf den Punkt: „Ein gesprochenes Halleluja ist wie ein rezitierter Jodler.“

Beim Verzicht auf das Halleluja in der Fastenzeit steht – wie beim Fasten an sich – nicht so sehr das Weglassen selbst im Vordergrund, sondern das bewusste und neue Erleben, wenn es zu Ostern wieder gesungen wird. In der Osternacht wird das Halleluja deshalb besonders feierlich gestaltet: Traditionell wird es dreimal in aufsteigenden Tonarten angestimmt. Die Osternacht ist auch der einzige Gottesdienst im Kirchenjahr, wo mehrere Verse zwischen den Halleluja-Rufen eingefügt werden können.

Seit dem 2. Vatikanischen Konzil wird auch in Seelenmessen ein Halleluja gesungen. Ein starkes Zeichen dafür, dass für uns Christen der Tod nicht das Ende, sondern das Tor zum Leben darstellt. Kein Gesang drückt diese Zuversicht wohl besser aus als das mit der österlichen Auferstehung so sehr verbundene Halleluja.

## Kollektenergebnisse

Zweck	Datum	Betrag in Euro
Caritas Elisabethsammlung	November	451,28
Bruder in Not „Sei so frei“	Dezember	1.054,20
Haus der Barmherzigkeit	Dezember	242,50
Missio - Priester aus allen Völkern	Jänner	290,00
Dreikönigsaktion-Sternsinger	Jänner	13.278,00
Caritas Osteuropahilfe/Ukraine	Februar	243,92

Evelyn Hödl

## Gottes Melodie aufnehmen

Die Welt ist laut geworden. Das Getöse der Mächtigen dröhnt in unseren Ohren, das Geplapper der Influencer in den sogenannten „Sozialen Medien“ stumpft Vernunft und Empathie ab.

Wie ein Kontrastprogramm dagegen nimmt sich die Botschaft unseres neuen Erzbischofs Josef Grünwidl aus: „Nehmt die Melodie Gottes auf und bringt sie zum Klingen!“

Aber: Wie klingt sie, die Melodie Gottes?

Das 1. Buch der Könige im Alten Testament erzählt vom Propheten Elias, der – von Gott gerufen – zum Gottesberg wandert. In der Nacht nimmt er Zuflucht in einer Höhle.

*Der Herr sprach: Geh heraus und tritt hin auf den Berg vor den HERRN! Und siehe, der HERR ging vorüber. Und ein großer, starker Wind, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, kam vor dem HERRN her; der HERR aber war nicht im Winde. Nach dem Wind aber kam ein Erdbeben; aber der HERR war nicht im Erdbeben. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer; aber der HERR war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein stilles, sanftes Sausen. Als das Elia hörte, verhüllte er sein Antlitz mit seinem Mantel und ging hinaus (1 Kön 19, 11-3).*

Gottes Melodie ist leise: ein sanftes Lied, keine donnernden Naturgewalten. Ähnliches sagt der Prophet Jesaja (Kapitel 42, 2-3) über den Gottesknecht:

*Er wird nicht schreien noch rufen, und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen. Das*

*geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.*

Und im Evangelium vom 4. Sonntag im Jahreskreis nennt Jesus ausdrücklich die Sanftmütigen, die Friedensstifter, die Barmherzigen (Mt 5,1-12a) selig, glücklich.

Gottes Melodie ist leise. Es braucht Stille und Besinnung, sie zu hören und zum Klingen zu bringen. Sie ist Absage an menschliche Allmachts- und Weltherrschafts-Phantasie. Deutlich wird dies auch im Evangelium des 1. Fastensonntags, in dem von den Versuchungen Jesu die Rede ist.

Gottes Melodie ist leise. Sie trägt allen Schmerz und alle Trauer derer, die unter Armut, Unterdrückung und Krieg leiden. Und sie erklingt in allen, die sich in unseren Pfarrgemeinden und weltweit für Gerechtigkeit, Frieden und Schöpfung einsetzen.

Es ist eine Melodie des Respekts, der Liebe und der Zuwendung.

Sie ruft uns auf zu Achtsamkeit und Wertschätzung gegenüber den Armen, den Verfolgten, den Ausgegrenzten. Sie fordert uns zu aktivem Handeln auf: für die Schwachen, für die Natur und die Vielfalt ihrer Geschöpfe, für unser gemeinsames Haus Erde. Sie stärkt uns im Einsatz für soziale Gerechtigkeit, Menschenwürde und Demokratie. Denn es ist uns Christinnen und Christen aufgetragen, Mut zu zeigen, Verantwortung zu übernehmen und diese Erde zu gestalten - damit Gottes Melodie durch uns die ganze Welt durchdringt.

Evelyn Hödl

## Teilen und Teilhabe

Zwei Initiativen, die sich seit Jahrzehnten dafür einsetzen, dass Frauen und ihre Familien weltweit ein besseres Leben, Ausbildung und berufliche Chancen erhalten, finden traditionell im März statt.

### Der Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung

unterstützt derzeit 63 Projekte in Indien, den Philippinen, Nepal, Kolumbien, Guatemala, Nicaragua und Tansania.

Zentrales Anliegen ist die ganzheitliche Förderung von Frauen im Sinne einer Ermächtigung zur selbstbestimmten Gestaltung des eigenen Lebens, in dem Menschenrechte und Menschenwürde gewährleistet und Gleichberechtigung gefördert werden. Die Katholische Frauenbewegung will mit ihrer Projektarbeit Menschen dazu befähigen, transformative Prozesse zu gestalten – hin zu einem System, in dem ein erfülltes und selbst-

bestimmtes Leben in Würde für alle innerhalb der ökologischen Grenzen unseres Planeten möglich ist.

Wie jedes Jahr wird ein Modellprojekt vorgestellt.



Heuer lernen wir das Projekt SEEDS aus Indien kennen. Es wird in Kooperation mit den ADIVASI, den indigenen Bewohnern und Bewohnerinnen der Wald- und Bergregionen Indiens, durchgeführt. Die Adivasi bewohnen die rohstoffreichste Region Indiens. Doch der Wohlstand aus Kohle- und Erzabbau kommt



ihnen nicht zugute. Sie leben am Rand der Gesellschaft. Obwohl sie 25% der 33 Millionen in Jharkhand lebenden Menschen ausmachen, partizipieren sie kaum an weitreichenden Entscheidungen. Durch die gravierenden Eingriffe in ihre Naturräume werden die Auswirkungen der Klimakrise verschärft. Dürren und Überschwemmungen verhindern zunehmend, dass sich die Adivasi selbst versorgen können. Viele ziehen in weit entfernte Städte, wo sie wiederum ausgebeutet und diskriminiert werden.

Die zurückbleibenden Frauen müssen nicht nur Kinder und ältere Menschen versorgen, sondern sich auch um die Landwirtschaft kümmern. Die radikale Abholzung und der Rohstoffabbau haben die Böden unfruchtbar gemacht, was die Ernährungssicherheit gefährdet. Patriarchale Strukturen und häusliche Gewalt behindern die gesellschaftliche und politische Teilhabe der Frauen.

Erst durch Bildungsangebote und jahrelange Aufklärungsarbeit lernten sie ihre Rechte kennen und die Möglichkeit, sie auch durchzusetzen. Partizipation funktioniert nur, wenn Menschen ihre Selbstwirksamkeit spüren und die Gewissheit haben, dass ihre Meinung zählt. Hoffnung für eine bessere Zukunft wächst dort, wo die Adivasi-Frauen an ihre eigene Kraft glauben und den Weg in eine geschlechtergerechte Zukunft ebnen. (Quelle: homepage [www.teilen.at](http://www.teilen.at), Familienfasttagmagazin 1/26)

In unserer Pfarre findet die **Sammlung** für den Familienfasttag am **Sonntag, 15. März**, statt.

### Der Weltgebetstag der Frauen

ist eine weltweite ökumenische Bewegung. Traditionell wird er am 1. Freitag im März in 170 Ländern gefeiert. Die Liturgie wird jeweils vom Weltgebetstagskomitee eines anderen Landes gestaltet. So geht es Jahr für Jahr auf eine virtuelle Reise um die Welt, in der die Teilnehmerinnen an der Feier eine Vielfalt von Kulturen, Landschaften, Lebenswelten und Frauenschicksalen kennenlernen.

Der Weltgebetstag der Frauen setzt Zeichen der Hoffnung, fördert Frieden und Verständigung und stellt sich gegen Ungerechtigkeit und Gewalt. Mit der Kollekte wird ein sichtbares Zeichen der Solidarität und des Teilens gesetzt.

Das österreichische Komitee verwendet die Kollekte vorwiegend für die Förderung von Projekten. Schwerpunktländer 2026 sind Uganda, die Demokratische Republik Kongo, Nigeria, Kenia,

Kamerun und Gaza. Die Projekte werden in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen in den jeweiligen Ländern durchgeführt und weitgehend von den unterstützten Frauen selbstverantwortlich mitgetragen. Sie haben das Ziel, die Lebenssituation der Frauen und ihrer Familien zu verbessern und die Stellung der Frauen in Gesellschaft und Kirche zu stärken. Inhaltliche Schwerpunkte sind vor allem Bildung, Aus- und Weiterbildung, Gesundheitsprogramme, Einkommenschaffende Maßnahmen, Beratung und Begleitung von Gewaltopfern und ökumenische Zusammenarbeit.



Unter dem Motto „Kommt - Lasst euch stärken!“ laden heuer die Frauen aus Nigeria zur gemeinsamen Feier ein. Sie findet am **Freitag, 6. März, um 16:30 Uhr in unserer Pfarre** statt.

Das Motto fasst das bekannte Jesuswort zusammen: «Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken» (Mt 11,28).

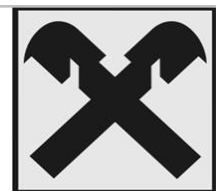
Mit über 230 Millionen Einwohnern und Einwohnerinnen ist Nigeria (Westafrika) nicht nur das bevölkerungsreichste Land, sondern auch die größte Volkswirtschaft des Kontinents. Reich gesegnet mit Naturschätzen wie Öl, Erdgas und Gold, steht Nigeria dennoch vor enormen Herausforderungen:

Eine Inflationsrate von 30 %, explodierende Preise und eine Mehrheit der Bevölkerung, die in Armut lebt. Besonders junge Menschen sehen keine Zukunftsperspektiven, was zu einem Exodus der Mittelklasse führt. Dazu kommt in weiten Teilen des Landes die Gewalt seitens bewaffneter Banden oder islamistischer Terrorgruppen.

Unsere nigerianischen Schwestern aus verschiedenen geografischen und sozialen Kontexten erzählen im Gottesdienst von ihren alltäglichen Belastungen und Traumata auf körperlicher, emotionaler und spiritueller Ebene und wie sie im Glauben «Ruhe und Kraft für die Seele» finden. In der gesamten Liturgie ist zu spüren, wie intensiv in Nigeria Gottesdienste gefeiert werden. Lassen wir uns inspirieren von ihrem Geist und ihrer Lebendigkeit!

(Quelle: homepage [www.weltgebetstag.at](http://www.weltgebetstag.at))

**Raiffeisenbank Region Baden**  
Lebensqualität trägt Zinsen



## Anmeldungen

### Taufen

6 Wochen vor der Tauffeier

### Trauungen

3-4 Monate vor dem gewünschten Termin

### Krankensalbung

nach persönlicher Vereinbarung

### Wiedereintritt in die römisch-katholische Kirche

Bitte wenden Sie sich an Pfarrer Abrahamowicz.

## Baby- und Kleinkindertreffen

Alle Mamas, Papas, Omas und Opas sind herzlich eingeladen mit uns zu spielen, zu singen und zu jausnen,

**jeweils wöchentlich  
am Mittwoch  
von 15 bis 16 Uhr.**

Wir freuen uns auf euer zahlreiches Kommen.

## Beichtgelegenheit

Freitag, 17:30 bis 18:15 Uhr und nach persönlicher Vereinbarung.

## Bibelrunden

### Ökumenische Bibelrunde:

Jeden Mittwoch um 19 Uhr im Pfarrzentrum.

### Monatliche Bibelrunde:

Jeweils Donnerstag um 18:30 Uhr, am **26. März, 23. April, 28. Mai und 25. Juni 2026.**

## Caritas Sprechstunden

Jeden **1. und 3. Donnerstag im Monat** von 10 bis 12 Uhr.

## Eucharistische Anbetung

**Donnerstag**, nach der Hl. Messe bis 10 Uhr.

## Heilige Messen

### Sonntag

09:30 Uhr, St. Josef

### Mittwoch

18:30 Uhr, St. Josef

### Donnerstag

9 Uhr, St. Josef

### Freitag

18:30 Uhr, St. Josef

**1.5.**, 15:00 Uhr Josefsmesse in St. Johann am Haidhof

### Samstag

18:00 Uhr Vorabendmesse in St. Josef

**4.4., 21:00 Uhr** Osternachtfeier mit Osterfeuer und Segnung der Osterspeisen in St. Johann am Haidhof, daher **keine** Vorabendmesse in St. Josef

### Feiertag

09:30 Uhr, St. Josef

(Ausnahme: Siehe Aushang im Schaukasten des Pfarrzentrums.)

## Kanzleistunden

### Dienstag, Donnerstag

**jeweils von 9 bis 12 Uhr und Freitag von 15 bis 18 Uhr**  
Tel.: 02252 / 44604

## Kinderwortgottesdienst

Wir treffen uns in der Kirche und ziehen dann mit den Kindern in den Pfarrsaal am

**8.3., 29.3., 5.4., 26.4., 3.5., 24.5., 7.6. und 28.6.2026**

Auf euer Kommen freuen sich Stephanie Grandpierre und Gerda Wöber.

## Kirchenbeitrag

Bei Fragen bezüglich des Kirchenbeitrages bitten wir Sie, sich **direkt** an die **Kirchenbeitragsstelle** zu wenden. Die meisten Anliegen können in einem telefonischen Gespräch geklärt werden - dafür steht Ihnen ein Mitarbeiter von Montag bis Donnerstag von 8 bis 18 Uhr und Freitag von 8 bis 16 Uhr unter der **Tel.-Nr. 050155/2000** zur Verfügung.

Wenn Ihr Anliegen dort nicht richtig erkannt wurde, können Sie auch gerne Herrn Pfarrer Abrahamowicz kontaktieren.

## Krankenkommunion

Gerne bringen unsere Krankenkommunionshelfer die heilige Kommunion zu den kranken, betagten und behinderten Menschen nach Hause.

Wenn Sie dies in Anspruch nehmen wollen, melden Sie sich bitte in der Pfarrkanzlei (02252/44604).

## Priester ist erreichbar

### Pfarrer Clemens

### Abrahamowicz

**Telefonisch über die Kanzlei: 02252/446 04**

### Kaplan Mark Eylitz

Donnerstag von 10 bis 11 Uhr und nach Vereinbarung

### Telefonisch:

0676/381 16 52

## Redaktionsschluss

für die nächste Pfarrzeitung ist am 13. Juni 2026.

Das nächste ZENTRUM erscheint Ende Juni 2026.

## Seniorenachmittage

Unsere Seniorenachmittage werden wie gewohnt einmal im Monat stattfinden.

Wir laden wieder sehr herzlich ein. Hier die nächsten Termine:

### Jeweils Donnerstag

**um 14:30 Uhr**

**am 12.3., 9.4., 7.5. und 11.6.2026**

Wir freuen uns auf euer zahlreiches Kommen.

## Telefonseelsorge

**Telefon: 142** - kostenlos, rund um die Uhr, anonym !

## Taufen in der Pfarre



Durch das Sakrament der Hl. Taufe wurden in die Kirche aufgenommen:

### 2026

Vanessa Knedlik  
Serafina Eun-Bi Wiesinger  
Freya Dan-Bi Wiesinger



## Verstorbene der letzten Monate



In das ewige Leben sind uns vorausgegangen:

### Oktober 2025

13. Antonije Dermanovic  
16. Karl Hipfinger  
19. Eduard Walter Rech

### November 2025

08. Friedrich Leopold Dremel  
13. Irene Maria Huber  
18. Leopoldine Watschinger  
20. Theresia Kinder  
29. Franziska Schöny  
30. Brigitta Harbich

### Dezember 2025

02. Hannelore Wilhelmine Inemann  
03. Peter Wölfl  
05. Karin Waniek  
16. Helga Wilhelmine Valente  
17. Hilde Geissler  
21. Heinrich Greil

### Jänner 2026

01. Hans Stefan Glanner  
02. Renate Maria Hofstätter  
03. Hubert Vollnhofer  
13. Gerhard Romanus Binder  
27. Robert Karl Sommer

### Februar 2026

01. Herta Knieling  
09. Manfred Decker  
10. Maria Jung

## MÄRZ 2026



### Gebetsanliegen des Papstes

Wir beten, dass die Nationen in einer wirksamen Abrüstung vorankommen, besonders in der nuklearen Abrüstung, und dass die Verantwortlichen in der Welt den Weg des Dialogs und der Diplomatie wählen statt der Gewalt.

### 2. Fastensonntag, 1.

09:30 Uhr Hl. Messe  
Monatssammlung

### Mittwoch, 4.

15:00 Uhr Baby- und Kleinkindertreffen  
16:00 Uhr Hl. Messe im Pflegeheim Wimmergasse  
18:30 Uhr Hl. Messe

### Donnerstag, 5.

09:00 Uhr Hl. Messe  
bis 10 Uhr Euchar. Anbetung  
19:00 Uhr Jugendgebetskreis  
Overflow

### Freitag, 6.

16:30 Uhr Ökum. Weltgebets-  
tag der Frauen  
17:45 Uhr Kreuzweg-Andacht  
18:30 Uhr Hl. Messe

### 3. Fastensonntag, 8.

09:30 Uhr Hl. Messe  
09:30 Uhr Kinderwortgottes-  
dienst  
16:30 Uhr Hl. Messe der  
ungarischen Gemeinde

### Mittwoch, 11.

15:00 Uhr Baby- und Kleinkin-  
dertreffen  
18:30 Uhr Hl. Messe  
19:00 Uhr Ökum. Bibelrunde

### Donnerstag, 12.

09:00 Uhr Hl. Messe  
bis 10 Uhr Euchar. Anbetung  
14:30 Uhr Seniorennachmittag  
19:00 Uhr Jugendgebetskreis  
Overflow

### Freitag, 13.

17:45 Uhr Kreuzweg-Andacht  
18:30 Uhr Hl. Messe

### 4. Fastensonntag, 15.

09:30 Uhr Familienmesse  
Sammlung Familienfasttag  
Pfarrcafé  
16:00 Uhr Hl. Messe im  
Pflegeheim Wimmergasse

### Dienstag, 17.

19:00 Uhr Vortrag  
„Vergeben und Vergessen“ mit  
Pfarrer Ernst Schlaffer

### Mittwoch, 18.

15:00 Uhr Baby- und Klein-  
kindertreffen  
keine Hl. Messe in St. Josef  
18:30 Uhr Fest der Versöhnung in  
Baden-St. Stephan  
19:00 Uhr Ökum. Bibelrunde

### Donnerstag, 19.

09:00 Uhr Patroziniumsmesse zu  
Ehren des Hl. Josef  
bis 10 Uhr Euchar. Anbetung  
19:00 Uhr Jugendgebetskreis  
Overflow

### Freitag, 20.

17:45 Uhr Kreuzweg-Andacht  
18:30 Uhr Hl. Messe

### 5. Fastensonntag, 22.

09:30 Uhr Hl. Messe mit Überga-  
be Glaubensbekenntnis an die  
Firmkandidaten, anschließend  
Verkauf Fastensuppe im Glas und  
Pfarrcafé

### Mittwoch, 25.

15:00 Uhr Baby- und Klein-  
kindertreffen  
18:30 Uhr Hl. Messe  
19:00 Uhr Ökum. Bibelrunde

### Donnerstag, 26.

09:00 Uhr Hl. Messe  
bis 10 Uhr Euchar. Anbetung  
18:30 Uhr Monatl. Bibelrunde  
19:00 Uhr Jugendgebetskreis  
Overflow

### Freitag, 27.

17:45 Uhr Kreuzweg-Andacht  
18:30 Uhr Hl. Messe

### Palmsonntag, 29.

09:30 Uhr Treffpunkt Domplatz -  
Palmweihe - Prozession -  
Festmesse  
09:30 Uhr Kinderwortgottesdienst  
10:30 Uhr KMB-Treffen

**APRIL 2026****Gebetsanliegen  
des Papstes**

Wir beten für die Priester, die mit Momenten der Krise in ihrer Berufung kämpfen, dass sie die ihnen nötige Begleitung finden und dass die Gemeinschaften sie mit Verständnis und Gebet unterstützen.

**Mittwoch, 1.**

**15:00 Uhr** Baby- und Kleinkindertreffen

**16:00 Uhr** Hl. Messe im Pflegeheim Wimmergasse

**18:30 Uhr** Hl. Messe

**19:00 Uhr** Ökum. Bibelrunde

**Gründonnerstag, 2.**

**09:00 Uhr** Karmette

**19:00 Uhr** Hl. Messe vom letzten Abendmahl, anschl. Anbetung und Beichtgelegenheit  
Sammlung für die Pfarrcaritas

**Karfreitag, 3.**

**09:00 Uhr** Karmette

**10:00 Uhr** Kinderkreuzweg

**15:00 Uhr** Kreuzweg-Andacht

Gestaltung: KMB

Beichtgelegenheit

**19:00 Uhr** Karfreitagsliturgie

Beichtgelegenheit

**Karsamstag, 4.**

**10:00 Uhr** Karmette

**21:00 Uhr** Osternachtfeier mit Segnung der Osterspeisen in St. Johann am Haidhof

**keine** Vorabendmesse in St. Josef

**Ostersonntag, 5.**

**05:00 Uhr** Feier der Osternacht mit Osterfeuer, Segnung der Osterspeisen in St. Josef  
anschl. Osterfrühstück

**09:30 Uhr** Hl. Messe

Segnung der Osterspeisen

**09:30 Uhr** Kinderosterfeier

**Zu Ostern, dem Fest der Auferstehung unseres Herrn, wünschen Ihnen Ihr Pfarrer, Kaplan und der Pfarrgemeinderat von St. Josef alles erdenklich Gute und Gottes reichsten Segen.**

**Ostermontag, 6.**

**09:30 Uhr** Hl. Messe

**Mittwoch, 8.**

**08:00 Uhr** Schulgottesdienst  
PVS Mühlgasse

**15:00 Uhr** Baby- und Kleinkindertreffen

**18:30 Uhr** Hl. Messe

**19:00 Uhr** Ökum. Bibelrunde

**Donnerstag, 9.**

**09:00 Uhr** Hl. Messe

**bis 10 Uhr** Euchar. Anbetung

**14:30 Uhr** Seniorennachmittag

**19:00 Uhr** Jugendgebetskreis  
Overflow

**Samstag, 11.**

**09:00 Uhr** KMB-

Vikariatsfrühjahreskonferenz

**18:00 Uhr** Vorabendmesse

**Sonntag, 12.**

**09:30 Uhr** Hl. Messe

**16:00 Uhr** Hl. Messe im Pflegeheim Wimmergasse

**16:30 Uhr** Hl. Messe der ungarischen Gemeinde

**Mittwoch, 15.**

**15:00 Uhr** Baby- und Kleinkindertreffen

**18:30 Uhr** Hl. Messe

**19:00 Uhr** Ökum. Bibelrunde

**Donnerstag, 16.**

**09:00 Uhr** Hl. Messe

**bis 10 Uhr** Euchar. Anbetung

**19:00 Uhr** Jugendgebetskreis  
Overflow

**Sonntag, 19.**

**09:30 Uhr** Erstkommunionfeier

**Mittwoch, 22.**

**15:00 Uhr** Baby- und Kleinkindertreffen

**18:30 Uhr** Hl. Messe

**19:00 Uhr** Ökum. Bibelrunde

**Donnerstag, 23.**

**09:00 Uhr** Hl. Messe

**bis 10 Uhr** Euchar. Anbetung

**19:00 Uhr** Jugendgebetskreis  
Overflow

**09:30 Uhr** Hl. Messe

**09:30 Uhr** Kinderwortgottesdienst

**10:30 Uhr** Treffen KMB

**Mittwoch, 29.**

**15:00 Uhr** Baby- und Kleinkindertreffen

**16:00 Uhr** Hl. Messe im Pflegeheim Wimmergasse

**18:30 Uhr** Hl. Messe

**19:00 Uhr** Ökum. Bibelrunde

**Donnerstag, 30.**

**09:00 Uhr** Hl. Messe

**bis 10 Uhr** Euchar. Anbetung

**18:30 Uhr** Monatl. Bibelrunde

**19:00 Uhr** Jugendgebetskreis  
Overflow

**MAI 2026****Gebetsanliegen  
des Papstes**

Wir beten, dass sich alle, von den großen Erzeugern bis zu den kleinen Verbrauchern, dafür einsetzen, die Vergeudung von Lebensmitteln zu vermeiden, und dass jede Person Zugang zu einer qualitätsvollen Nahrung hat.

**Freitag, 1.**

**15:00 Uhr** Josefsmesse in

St. Johann am Haidhof

**18:30 Uhr** Hl. Messe

**Samstag, 2.**

**17:15 Uhr** Maiandacht

**18:00 Uhr** Vorabendmesse

**Sonntag, 3.**

**09:30 Uhr** Dankgottesdienst für gemeinsame Ehejahre

Monatssammlung

**09:30 Uhr** Kinderwortgottesdienst

**Mittwoch, 6.**

**15:00 Uhr** Baby- und Kleinkindertreffen

**18:30 Uhr** Hl. Messe

**19:00 Uhr** Ökum. Bibelrunde

**19:15 Uhr** Pfarrgemeinderats-  
sitzung

**Donnerstag, 7.**

**09:00 Uhr** Hl. Messe

**bis 10 Uhr** Euchar. Anbetung

**14:30 Uhr** Seniorennachmittag

**19:00 Uhr** Jugendgebetskreis  
Overflow

**Samstag, 9.**

17:15 Uhr Maiandacht  
18:00 Uhr Vorabendmesse

**Sonntag, 10.**

09:30 Uhr Firmung mit Weihbischof Stephan Turnovszky  
16:00 Uhr Hl. Messe im Pflegeheim Wimmergasse  
16:30 Uhr Hl. Messe der ungarischen Gemeinde

**Mittwoch, 13.**

15:00 Uhr Baby- und Kleinkindertreffen  
18:30 Uhr Hl. Messe  
19:00 Uhr Ökum. Bibelrunde

**Donnerstag, 14.  
Christi Himmelfahrt**

09:30 Uhr Hl. Messe

**Samstag, 16.**

17:15 Uhr Maiandacht  
18:00 Uhr Vorabendmesse

**Sonntag, 17.**

09:30 Uhr Familienmesse  
Sammlung für Schwangere in Not  
Pfarrcafé

**Mittwoch, 20.**

18:30 Uhr Hl. Messe  
19:00 Uhr Ökum. Bibelrunde

**Donnerstag, 21.**

09:00 Uhr Hl. Messe  
bis 10 Uhr Euchar. Anbetung  
19:00 Uhr Jugendgebetskreis  
Overflow

**Samstag, 23.**

17:15 Uhr Maiandacht  
18:00 Uhr Vorabendmesse

**Pfingstsonntag, 24.**

09:30 Uhr Hl. Messe  
09:30 Uhr Kinderwortgottesdienst

**Pfingstmontag, 25.**

09:30 Uhr Hl. Messe

**Mittwoch, 27.**

15:00 Uhr Baby- und Kleinkindertreffen  
16:00 Uhr Hl. Messe im Pflegeheim Wimmergasse  
18:30 Uhr Hl. Messe  
19:00 Uhr Ökum. Bibelrunde

**Donnerstag, 28.**

09:00 Uhr Hl. Messe  
bis 10 Uhr Euchar. Anbetung  
18:30 Uhr Monatl. Bibelrunde  
19:00 Uhr Jugendgebetskreis  
Overflow

**Samstag, 30.**

17:15 Uhr Maiandacht  
18:00 Uhr Vorabendmesse

**Sonntag, 31.**

09:00 Uhr Hl. Messe  
Gottesdienstübertragung  
SERVUS-TV  
10:30 Uhr Treffen KMB

**JUNI 2026**



**Gebetsanliegen  
des Papstes**

Wir beten, dass der Sport ein Instrument des Friedens, der Begegnung und des Dialogs unter den Kulturen und Nationen sei und die Werte wie Respekt, Solidarität und persönliches Wachstum fördere.

**Mittwoch, 3.**

15:00 Uhr Baby- und Kleinkindertreffen  
18:30 Uhr Hl. Messe  
19:00 Uhr Ökum. Bibelrunde

**Donnerstag, 4.  
Fronleichnam**

09:30 Uhr Festmesse mit Prozession und anschl. Sommerfest ab 11 Uhr mit Speisen, Getränken und Musik

**Sonntag, 7.**

09:30 Uhr Hl. Messe  
09:30 Uhr Kinderwortgottesdienst  
11:30 Uhr Bergmesse auf dem Hohen Lindkogel  
16:00 Uhr Hl. Messe im Pflegeheim Wimmergasse

**Mittwoch, 10.**

05:00 Uhr Beginn der 36. Fußwallfahrt nach Mariazell  
15:00 Uhr Baby- und Kleinkindertreffen  
18:30 Uhr Hl. Messe  
19:00 Uhr Ökum. Bibelrunde

**Donnerstag, 11.**

09:00 Uhr Hl. Messe  
bis 10 Uhr Euchar. Anbetung  
14:30 Uhr Seniorennachmittag  
19:00 Uhr Jugendgebetskreis  
Overflow

**Samstag, 13.**

07:30 Uhr Abfahrt Baden - St. Stephan zum gemeinsamen Pfarrausflug nach Mariazell  
18:00 Uhr Vorabendmesse

**Sonntag, 14.**

09:30 Uhr Familienmesse  
Pfarrcafé

**Mittwoch, 17.**

15:00 Uhr Baby- und Kleinkindertreffen  
18:30 Uhr Hl. Messe  
19:00 Uhr Ökum. Bibelrunde

**Donnerstag, 18.**

09:00 Uhr Hl. Messe  
bis 10 Uhr Euchar. Anbetung  
19:00 Uhr Jugendgebetskreis  
Overflow  
19:15 Uhr Pfarrgemeinderats-  
sitzung

**Sonntag, 21.**

09:30 Uhr Hl. Messe

**Mittwoch, 24.**

16:00 Uhr Hl. Messe im Pflegeheim Wimmergasse  
18:30 Uhr Hl. Messe  
19:00 Uhr Ökum. Bibelrunde

**Donnerstag, 25.**

09:00 Uhr Hl. Messe  
bis 10 Uhr Euchar. Anbetung  
18:30 Uhr Monatl. Bibelrunde

**Sonntag, 28.**

09:30 Uhr Hl. Messe  
Sammlung für den Peterspfennig  
09:30 Uhr Kinderwortgottesdienst  
10:30 Uhr Treffen KMB



## Fest der Versöhnung mit Osterbeichte

Gastpriester aus dem Dekanat stehen neben Pfarrer Clemens Abrahamovicz und den Priestern aus Baden als Beichtpriester bereit.

**Mittwoch, 18. März 2026 um 18:30 Uhr  
in der Stadtpfarrkirche Baden St. Stephan**

Anschließend Agape im Pfarrsaal.

Herzlich willkommen!



Auch dieses Jahr gibt es wieder einen Gemeinschaftsausflug der Pfarren St. Stephan, St. Josef und Sooß nach Mariazell, und zwar am

**Samstag, dem 13. Juni 2026,**

**Treffpunkt: 07:15 Uhr**

**Abfahrt um 07:30 Uhr**

hinter der Stadtpfarrkirche St. Stephan,  
vor dem Haus der Kunst.

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme!

# SOMMERFEST

der

## Pfarrre St. Josef

im Anschluss an die Fronleichnamsprozession

**am 4. Juni 2026 ab 11 Uhr**

mit Speisen, Getränken, Tombola und Musik  
Leesdorfer Hauptstraße 74